

Scale-Beitung.

Sechsmonatlicher Abgang.

Verantwortlich: Dr. phil. Adolf...

Verleger: Dr. phil. Adolf...

Nr. 586.

Halle, Mittwoch, den 15. Dezember

1915.

Giegreiches Vordringen in Montenegro.

Der neue Milliarden-Kredit.

Von unserer Berliner Redaktion.

Wenn die heutige Welt von Kriegskosten spricht, so denkt sie in effentlichen Zahlen. Summen lassen sich zusammenfassen, die im Menschengehirn tief eindringender Nachdruck haben scheinen und doch Wirklichkeit sind.

Einen nicht unerheblichen Teil dieser Lasten trägt das deutsche Volk. Neue 10 Milliarden werden dem Reiche zur Verfügung gestellt; die Summe der Kredite wächst damit auf 40 Milliarden oder den sechsfachen Betrag der während französischen Kriegesentlastung...

In diesen wesentlichen Tatsachen ist Deutschland, das konnte der Staatssekretär von neuem beweisen, seinen Feinden nach wie vor überlegen. Nur etwa ein Drittel der gesamten Kassenkraft entfällt auf Deutschland...

Frankreich hat 22 Milliarden mit zweiprozentiger Mische aus Obligationen, Bankanleihen und Auslandskrediten zusammengebracht; die fünfprozentige spanische 'Siegesanleihe' kommt mit einem Kurs von 86 heraus!

It die Bewertung der Renten ein Gradmesser für das Vertrauen der Welter zum unerklärtesten Fortbestand ihrer Staatsmacht, so liegt die Selbstbeurteilung unserer Gegner in auffallenem Gegensatz zu den amtlichen Siegesreden.

Des Wortes von der 'letzten Milliarde' werden sich die Engländer wohl selbst nicht gern mehr erinnern; wir aber können ihnen diese Gegenüberstellung von Großsprechern und Wirklichkeit nicht erparen. Mehr als 7 Milliarden englischer Kriegsausgaben sind schwebende Schuld; der Kurs der inneren Anleihen bröckelt ab, die Valuta verfalltet sich, das Auslandsgeld kommt spärlich und zu demütigenden Bedingungen ins Land.

Die Kriegslage.

Zwischen den Weltmächten herrscht eine Uebereinkunft, um über die Fortführung des Saloniki-Unternehmens. Die Interessen Englands und Frankreichs scheinen sich unmittelbar zu widersprechen. Und man kann sich deshalb auch noch kein richtiges Bild daraus machen, wie die ganze Entscheidung verlaufen wird.

Umfächter Bericht der Heeresleitung.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 15. Dezember.

Balkan-Kriegsschauplay.

Südwestlich von Plezzo ist der Feind über die Tara und weiter östlich über die Linie Grab-Prodarens jurüdgeworfen. Mehrere hundert Mann wurden gefangen genommen.

Oestlicher Kriegsschauplay.

Westlicher Kriegsschauplay.

An der Front hat sich nichts von besonderer Wichtigkeit ereignet. Ein am 12. Dezember auf der Höhe von La Panne auf Grund geratener englischer Dampfer wurde gefahren von unseren Fliegern mit beobachtetem Erfolge angegriffen.

Der Feind, der mehrere Flugzeugabwürfer gegen Sapauca-Peroane, nach Kotheingen und auf Mühlheim in Baden angeht hat, büßte im Luftkampf oder durch Feuer unserer Abwehrgeschütze vier Flugzeuge, darunter ein Großflugzeug mit zwei Motoren, ein.

Oberste Heeresleitung.

vereinigten und hat deshalb an Frankreich das Anstinnen gehalten, das Balkan-Unternehmen in Verbindung mit Italien allein weiterzuführen. Frankreich hat aber wiederum seine Luft, dies zu tun, um so weniger, als die französischen Führer übereinstimmend berichtet haben, daß ohne Heranziehung sehr bedeutender Verstärkungen die Fortführung des Kampfes gegen die Bulgaren an der griechischen Grenze gänzlich zweifelhaft erseheine.

Auch sonst entfällt die allgemeine Kriegslage viel Rästel. Ueber den Zweck und die Aufgabe des neuen russischen Heeres, das an der rumänischen Grenze und in der Gegend von Odessa und Kiew verammelt worden ist, lauten die Nachrichten widersprechend. Ursprünglich soll es zu einem Angriff gegen Bulgarien bestimmt gewesen sein.

Der Telegraph Salon hi-Konstantinopel unterbrochen. e. B. Kopenhagen, 15. Dez. Nach Pariser Telegrammen ist die Telegraphenverbindung zwischen Saloniki-Konstantinopel unterbrochen, und zwar angeblich wegen militärischer Gründe.

Nach der Entscheidungsschlacht in Sidmazedonien.

Die Entscheidungsschlacht in Sidmazedonien wurde am 10. und 11. Dezember in den Vormittagsstunden gefangen, und zwar etwa 20 Kilometer nördlich von Gengheli. Die Angriffe der Bulgaren waren von ungeheurer Festigkeit; im ersten Ansturm eines vehementen Bajonettsangriffes wurde Stellung auf Stellung genommen, wobei zwei englische Divisionen beinahe völlig aufgerieben, die französisch-englische Front am Einrücke Dore durchbrochen und die Dete

Doiran und Gengheli erobert wurden. Die zerstreute Orientarmee der Alliierten konnte nur mit Bruchteilen ihres Bestandes auf dem Rückzuge griechisches Gebiet erreichen.

Die bulgarische Heeresleitung berichtet über die Niederlage der Entente-Truppen nach folgenden Angaben: Die Bulgaren, Toten und Verwundeten gehören hauptsächlich der 10. und 22. englischen Division, bestehend aus der 29., 30., 31., 65., 66. und 67. Infanterie-Brigade, an, die endgültig geschlagen sind und auf dem Rückzuge Kanonen, Geschütze usw. zurückließen.

Die Kolonne, die die Franzosen auf dem rechten Ufer des Wardar verlor, warf die französischen Truppen nach einem kühnen, energischen Angriff aus ihren Stellungen hinaus und drängte sie nach der griechischen Grenze.

Es muß anerkannt werden, daß die französischen Truppen viel tapferer als die englischen kämpften. In den zehn-tägigen Operationen, die die Geschichte als 'Operationen am Bardar und Karaah' bezeichnen wird, kämpfte gegen unsere Truppen eine Armee von 97 000 Franzosen und 73 000 Engländern, im ganzen über 170 000 Mann mit 600 Feldgeschützen, 120 Gebirgsartillerie- und 80 scharnen Haubitzen.

Die letzten Reste der serbischen Armee, die von Skoplje (Monastir) über Ochrida und Struga nach Albanien jurüdgeworfen, gegen sich der Niederlage bei Ochrida auf das linke Ufer des schwarzen Drin zurück, wobei sie alle Brücken über diesen Fluß vernichteten. In der Frühe des heutigen Tages passierten unsere Truppen bei Struga den Fluß Drin.

Die Verfolgung gegen Skallan wird fortgesetzt. Die Wiedermachung der bulgarischen Armee wurde am 10. (22.) September verübt. Sechs Tage später begann die Zusammenziehung der Truppen. Die Kämpfe gegen die Serben begannen am 14. Oktober, 40 Tage später, d. h. am 23. November war die serbische Armee bei Kistina und Veritoria gänzlich geschlagen und auf albanisches Gebiet jurüdgeworfen. Am 23. November wurden bei Preizend und Arla Rama die letzten Reste der serbischen Armee gefangen.

Die große bulgarische Kriegsbeute. T. U. Sofia, 14. Dez. Unter der von den bulgarischen Truppen in Serbien gemachten Kriegsbeute befinden sich namhafte Summen serbischer Staatsgelder. Es wurden in den Staatskassern in Niksic gegen 2 Millionen Franken und bei Priegrad ebenfalls Beträge von mehreren Millionen gefunden.

Der Telegraph Salon hi-Konstantinopel unterbrochen. e. B. Berlin, 15. Dez. Mehrere Morgenblätter melden aus Kopenhagen, daß der deutsche und österreichische Konful und die deutschen Volkshäuser die Abreise von Saloniki vorbereiten. Zahlreiche Staatsangehörige der Mittelmächte, Bulgaren und der Türkei sind aus Saloniki bereits abgereist.

e. B. Berlin, 15. Dez. Mehrere Morgenblätter melden aus Kopenhagen, daß der deutsche und österreichische Konful und die deutschen Volkshäuser die Abreise von Saloniki vorbereiten. Zahlreiche Staatsangehörige der Mittelmächte, Bulgaren und der Türkei sind aus Saloniki bereits abgereist.

e. B. Berlin, 15. Dez. Mehrere Morgenblätter melden aus Kopenhagen, daß der deutsche und österreichische Konful und die deutschen Volkshäuser die Abreise von Saloniki vorbereiten. Zahlreiche Staatsangehörige der Mittelmächte, Bulgaren und der Türkei sind aus Saloniki bereits abgereist.

e. B. Berlin, 15. Dez. Mehrere Morgenblätter melden aus Kopenhagen, daß der deutsche und österreichische Konful und die deutschen Volkshäuser die Abreise von Saloniki vorbereiten. Zahlreiche Staatsangehörige der Mittelmächte, Bulgaren und der Türkei sind aus Saloniki bereits abgereist.

Nur geringe deutsche Verluste im Balkanfeldzuge
c. B. Berlin, 15. Desbr. Aus dem Kriegspressequartier melden mehrere Morgenblätter, daß die Verluste der Mittelmächte in dem gegenwärtigen Kleinkriege ebenso wie bei dem gesamten Balkanfeldzuge gering seien. Kenner der Verhältnisse sowie Teilnehmer am gesamten Feldzuge erklären, daß Epidemien überhaupt nicht auftraten. Namentlich im gegenwärtigen Kampfbetriebe soll das Wasser, sofern es zu haben ist, sehr gesund sein, was neben den vorzüglichsten hygienischen Maßnahmen den Grund für den ausgezeichneten Gesundheitszustand der Anstigen darstellt.

Minister Tausch über die Kanzerrede und die Erklärungen Tiszas

T. U. Sofia, 14. Des. Der Korrespondent der Telegraphen-Union befragte den Minister Tausch über seine Ansichten zur Kanzerrede und den Erklärungen Tiszas in der ungarischen Kammer. Der Minister äußerte sich wie folgt: Wenn man die wirtschaftliche Lage des Reiches und die ungarischen Forderungen hat, können die mächtigsten Worte beider hervorragenden Staatsmänner nicht überflüssig; aus beiden Reden dringt tiefe Überzeugung an die eigene Kraft und den Sieg, gepaart mit ehrliehem Willen zu einem ruhmvollen Frieden hervor. Die ehrliehen Worte, die der Kanzer und Graf Tisza der bulgarischen Nation gewidmet haben, werden bei uns ein herzliches Echo finden. Bulgariens Siegeswertigkeit stützt sich ebenso wie jene der Verbündeten auf die unbedeutende Kraft der Lateiner. Die Überzeugung Tiszas, daß die Feinde unsere Friedensliebe als Schwäche deuten, wird zureifen; nachher eben, daß für das wankende Völkergedäude unsere Feinde neue Lügen erfinden müssen, um den Boden unter sich zu behalten. Nur die Kraft unserer Waffen wird endlich die Wahrheit bringen und die betrogenen Völker werden viel früher erwachen, als wir vermuten!

Der Hauptausschuß des Reichstages

Mannschaftslösung — Familienunterstützung — Herabsetzung der Altersgrenze für die Altersrente
Der Reichshauptausschuß des Reichstages fuhr heute in der Beratung über die

Familienunterstützung und Mannschaftslösung fort. Ein Sozialdemokrat trat für die Anträge seiner Partei auf Erhöhung der Familienunterstützung und Verringerung der Kosten und Kosten für die Kriegsfamilien ein. Ein Zentrumsmann sagte dann über die Befürworter die Einführung der Einkommensgrenze von 2000 Mark, bis zu der die Familienunterstützung ohne weiteres und unabhängig von einer Prüfung der Bedürftigkeit gewährt werden soll. Die Befreiung der oberen Chargen und der höheren Zivilbeamten könne ernsthaft werden, dagegen sollen die Bezüge der Mannschaften erhöht werden. Der Reichshauptausschuß hat die Beschlüsse so zu fassen, daß sie

innerhalb der finanziellen Leistungsfähigkeit bleiben. Was zur Erhaltung der Kampffähigkeit und Kampffähigkeit notwendig ist, müsse geschehen. Eine Verbesserung der Verpflegung sei einer Erhöhung der Löhnung vorzuziehen. Der Antrag über die Einkommensgrenze erweise nicht zweckentsprechend, er würde mandem geben, was er nicht braucht und mandem nicht geben, was er braucht. Ein Vertreter des Kriegsministers erklärte, daß die Verpflegung der Truppen ausreichen solle und müsse, solange es an den schwereren Verhältnissen und sonstigen Hindernissen. An und für sich reichen die Verpflegungssätze aus. Ein Sozialdemokrat erklärte, daß die Verbitterung, die durch Ablehnung der Familienunterstützung entstehe, in gar keinem Verhältnis zu der erwarteten Summe sei. Eine Bekleidungsbeihilfe für die Vorkasse unentbehrlich, die Bekleidungen seien zahlreich genug. Den Gemeinden müsse die Zuschußpflicht auferlegt werden. Die Aufsichtsbehörden lehnen scheinlich alle Beschwerden ab. Die Unterstützung sollte auch auf die Pflegerinnen ausgedehnt werden. Ein fortwährender Abgeordneter schloß sich dem Verlangen nach

Erhöhung der Mannschaftslösung auf Kosten der Gehälter der höheren Chargen

an. Die Reserveoffiziere erfüllen doch nur genau so wie der einfache Soldat ihre Wehrpflicht. Das Familienunterstützungsgesetz sei außerordentlich lächerlich. Die unzähligen Beschwerden seien bequämlieh Abhilfe müsse geschaffen werden. Von dem bewilligten Mitteln seien noch über hundert Millionen nicht verausgabt. Eine schematische Lösung führe nicht zum Ziel, da das gleiche Einkommen nicht überall denselben Wert habe. Ist der Ernährer einer ländlichen Wirtschaft eingegangen, so liege die Sache besonders schwierig.

Die Gemeinden könnten unmöglich alles leisten.

Der ältere reichliche Staat liege in dieser Hinsicht mehr als das Reich. Der Redner empfahl die von seiner Partei gestellten Anträge zur Unterfertigung. Der Reichshauptausschuß erwiderte, daß die ökonomischen Verhältnisse in den unruhigen nicht ohne weiteres zu vergleichen seien. Im Grunde leiste Deutschland mehr. Zum Ausgleich von Härten soll ein Fonds zur Verfügung gestellt werden. Die Lastenverteilung zwischen Reich und Gemeinden für die Familienunterstützung dürfe nicht geändert werden.

Ein Sozialdemokrat verlangte

Fürsorge für diejenigen, die den Anforderungen der Ausbildung nicht gewachsen seien und hierbei Schaden nehmen.

Ein anderer Sozialdemokrat befragte eingehend Verpflegungsfragen und erklärte, die Erhöhung der Mannschaftslösung (keine Partei beantragt Erhöhung auf 50 Pf.) sei absolut notwendig. Der Kriegsminister wies darauf hin, daß das Aussehen der Mannschaften ihre gute Verpflegung beweise. Für Abwechslung in der Ernährung sei geragt. Tabak, Zigaretten und Zigarren würden täglich geliefert. Die Älteren, Deutsche Kriegsteilnehmer rühme die ganze Art der Verpflegung. Der Geist der Truppen sei nach derselben

wie zu Anfang des Krieges, die Kampfesfreudigkeit sei nicht zurückgegangen. Die Garnisonverpflegung werde von Vorkriegs- und Offizieren streng überwacht. Mängel könnten nicht vorkommen. Erhöhung der Löhnung würde den Mannschaften im Felde wenig nützen, da sie keine Kaufgelegenheit hätten. Den

Invaliden des Ausbildungsdienstes könne schon jetzt eine Unterstützung gewährt werden.

Die Erhöhung des Verpflegungsgeldes allgemein auf 1,20 Mark wäre eine verheißungsvolle Maßregel. Ein General erklärte, das Kriegsministerium sei bereit, überallfalls 1,20 Mark Verpflegungsgeld zu gewähren. Fast überall sei es auf 90 Pf. und 1 Mark festgelegt. Dort, wo 1,20 Mark gewährt wird, seien erhebliche Einsparnisse erzielt worden. Die Verpflegung der Truppen werde derartig überwacht, daß eine längere Zeit des Mangels nicht möglich sei. Die Klagen über das Essen würden nie aufhören, einzelne könnten sich über die Kalternkost gewöhnen. Ein Nationalliberal, der gegenwärtig eine militärische Kommandostelle inne hat, führte aus, daß nach seinen Erfahrungen die Verpflegung in den Garnisonen gut sei. Die Nachfragen aus dem Felde über die Verpflegung seien meistens glänzend, abgesehen von gelegentlichen Ausbleiben der Kolonnen infolge schwerer Verhältnisse. Allgemeine Erhöhung der Löhnung und der Familienunterstützung sei nicht zweckmäßig, man solle die Anträge als Material überweisen. Ein fortwährender Abgeordneter, gegenwärtig Hauptmann, fuhr aus, daß der Absatz und zwischen den hohen Bezügen der Offiziere und denen der Mannschaften verringert werden könnten und sollte. Man dürfe aber nicht übersehen, daß zu der Mannschaftslösung die Familienunterstützung hinzugeordnet werden müsse, während den als Offizieren dienenden Beamten 70 Prozent ihres Vorgesetzten abgezogen werden. Nicht berechtigt ist es, daß der Offizier im Kriege einen höheren Sold beziehe, als im Frieden.

Durch den Kriegsdienst sollte keiner einen wirtschaftlichen Vorteil haben.

Die Erhöhung der Brotration sei im allgemeinen nicht erforderlich. Erhebliche Einsparnisse könnten gemacht werden, wenn die bei den Vielesarten lagernden Vorräte an Ausstattungsartikeln zu möglichem Preise übernommen würden. Ein Nationalliberal erklärte, daß vor, eine bestimmte Summe zur Erhöhung der Mannschaftslösung in den Etat einzustellen und für jede Provinz eine Besonderekommission für Unterfertigungsfragen zu ernennen. Ein konservativer Abgeordneter führte aus, daß man doch schon den Eindruck wegen der Gehälter der Führer des Heeres nicht fügen dürfe; dies würde so aussehen, als ob man mit ihnen unzufrieden wäre, während doch das Gegenteil der Fall ist.

Nachdem der Reichshauptausschuß noch darauf hingewiesen hatte, daß hinterbliebene drei Monate lang Rente und Familienunterstützung nebenander erhalten können, wurde die nächste Sitzung auf heute, eine halbe Stunde nach der Plenarsitzung angelegt.

In der Diensttagabendigung des Reichshauptausschußes wurde eine Besonderekommission ernannt, die die Erhöhung der Mannschaftslösung im Etat einzustellen und für jede Provinz eine Besonderekommission für Unterfertigungsfragen zu ernennen. Ein konservativer Abgeordneter führte aus, daß man doch schon den Eindruck wegen der Gehälter der Führer des Heeres nicht fügen dürfe; dies würde so aussehen, als ob man mit ihnen unzufrieden wäre, während doch das Gegenteil der Fall ist.

Mangel eines Bekleidungsrechts
gegen die Entscheidung des Lieferungsverbandes in Unterfertigungsfragen als auf die Dauer unerträglich. Ein Instanzengutachten zum Minister würde wenig nützen. Zweckmäßig wäre eine Bekleidungsbeihilfe an der untersten oder zweiten Instanz mit Inbegriff von Sachverständigen, wenn man nicht vorgehe, noch vorher eine Kommission unter Zurückziehung von Sachverständigen und Vertrauensmännern zur Regelung der Familienunterstützung einzusetzen. Das Reich könne eher Anleihen aufnehmen als die Gemeinden. Ein Zentrumsmann sagte, daß er sich nicht für die Aufschubbehörde für eine Erklärung. Seinen Antrag über die Festsetzung der Einkommensgrenze von 2000 Mark, bis wohin die Bedürftigkeit ohne weiteres anerkannt werden soll, ergänzte der Redner durch den Zusatz: „Soweit nicht durch die Umstände die Unterfertigungsbedürftigkeit ausgeschlossen ist.“ Er wünscht, daß bis zum 1. Januar die Sache geregelt werde. Ein Mitglied der Wirtschaftlichen Vereinigung forderte Beihilfe für die Härte, die den im Unteroffiziersrang stehenden Militärbeamten durch Kürzung der Gehälter zugefügt worden sei. Das Bekleidungsrecht gegen die Entscheidung der Lieferungsverbande müsse eingeführt werden. Ein Sozialdemokrat trägt Petitionen vor, die sich gegen die Anrechnung der Verdienste der Kinder der zu unterstützenden Familien richten. Ein anderer Sozialdemokrat begründet einen Antrag auf

Aushebung der Wochenhilfe
bis zu 12 Wochen und Erhöhung des Sillgeldes von 50 auf 75 Pfennig. Weiter sollten nicht nur die Frauen der Kriegsteilnehmer und die Mitglieder der Frontfamilien der Reichswochenhilfe erhalten, sondern auch alle Verklammerterinnen, deren Männer arbeitslos sind. Die Unterfertigungsanträge sollten auch bei Totgeburten gewährt werden. Man sollte auch diejenigen Bekleidungsanträge unterstützen, welche der Krankenfälle nicht mehr angehören, sofern sie bis zu sechs Monaten vorher einer Kasse angehört haben. Ein konservativer Abgeordneter ersuchte nochmals, sämtliche Anträge betreffend Löhnung und Familienunterstützung als Material zu überweisen. Der Ausschuß setzte einen Unterausschuß von sieben Mitgliedern zur Prüfung dieser Anträge ein. Hierauf ging man zu der

Frage der Herabsetzung der Altersgrenze für die Arbeiteraltersrente

über. Ein als christlicher Arbeiterführer bekannter Abgeordneter wies darauf hin, daß die Herabsetzung der Altersgrenze von 70 auf 65 Jahre schon im August beschloffen worden sei. Ein G. u. w. weiterer Hinauszögerung dieser sozialpolitischen Maßnahme liege nicht vor. Die Kosten hierfür müßten aufzubringen sein.

Der Ministerialdirektor erklärte, daß die Bestände der Versicherungsanstalten nicht ausreichen würden, um die Verbleistung zu decken. Es müßten also die Beiträge erhöht

werden. Die notwendigste Verbesserung nach dem Kriege müsse auf dem Gebiet der Verbesserung der Lage der Hinterbliebenen liegen. Es sei gefährlich, jeht Mehrleistungen in Aussicht zu nehmen, die bei den letzten Beiträgen nicht sicher gedeckt seien. Der Reichshauptausschuß führte aus, daß der jetzige Zeitpunkt der denkbar ungeeignetste für die Herabsetzung der Altersgrenze wäre. Die Finanzlage lasse sich erst nach Beendigung des Krieges überlegen. Eine Retention, die die

Herabsetzung der Altersgrenze für ein Jahr nach dem Friedensschluß

fordere, würde er für angemessen halten. Ein Zentrumsmann erklärte, daß die Befreiung doch erträglich sein werde. Ein Sozialdemokrat erklärte, daß die Herabsetzung der Altersgrenze von 70 auf 65 Jahre schon im August beschloffen worden sei. Ein G. u. w. weiterer Hinauszögerung dieser sozialpolitischen Maßnahme liege nicht vor. Die Kosten hierfür müßten aufzubringen sein.

Letzte Depeschen.

Eine Aeußerung des Ministers Bethow.
„Die Engländer müssen Griechenland verlassen, in Güte oder mit Gewalt.“

WTB. Sofia, 15. Des. Arbeitsminister Bethow erklärt einem Reporter des „Blattes „Utro“: Unser Ziel ist erreicht. Griechenland ist befreit und kein fremder, englischer oder französischer Soldat befindet sich mehr dort. Wir meinen, daß wir auf griechischem Gebiet nichts zu suchen haben. Selbstverständlich können wir uns nicht sicher fühlen, solange in der Nähe der Grenze ein Feind lauert. Darum stehen wir auf dem Standpunkt, die Engländer und Franzosen müssen Griechenland verlassen, ob in Güte oder mit Gewalt. Ich finde keine Ursache, warum Griechenland die Entente zu unterstützen hätte. Die englischen und französischen Truppen sind in Griechenland gelandet, um Serbien zu helfen. Seit gibt selbst die Entente die Unmöglichkeit an, Serbien zu helfen. Jedes weitere Vordringen in Griechenland ist zwecklos. Griechenland kann mit vollem Recht verlangen, daß die englischen und französischen Truppen sein Gebiet verlassen. Mit Rumänien sind die Beziehungen gut. Es ist unklar, daß wir uns vereint mit den verbündeten Truppen an der rumänischen Grenze sammeln, um Rumänien anzugreifen. Unsere Schritte sind Vorsichtsmaßnahmen gegen einen etwaigen russischen Einfall. Ich glaube, daß, sobald Rumänien zur Einsicht kommt, daß seine Interessen ihm den Anschluß an die Mittelmächte gebieten, wir uns mit Rumänien verständigen können. Nach dem größten Siege unserer Armee ist die Lage Bulgariens gefährdet. Unter Bezugnahme auf die größten und stärksten Machtgruppen dar. Bis zum Frieden bleibt unsere Armee unter Waffen.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dug; für den örtlichen Teil für Provinzialnachrichten: Gerdt, Danzel, Eugen Brunnmann; Beisitzer, Vermittler usw.: S. G.; Siegfried Dug; für Unterhaltungsblatt und Leute: Kade, Kade, Hans Kade; für den Anzeigen-Teil: Albert Dug. Druck und Verlag von Otto Henkel, Sämtlich in Halle a. S.

Schwarze Kleiderstoffe in Wolle und Seide in grösster Auswahl **M. Schneider.** 5% Rabatt auf alle Waren. Leipzigerstr. 94

Walhalla-Theater
8.10 Uhr.
Letzte 3 Tage: **„Die Erste die Beste“!**
Sonabend: **Grigri** Mit glänzender
zum ersten Mal: **Grigri** Mit glänzender
Komponist Paul Lincke
Restaurant **Thalia-Festsäle**
Jah. Emil Osborg, Geleistr. 42, Tel. 518.
Grosse Künstler-Konzerte
abends 7 Uhr bei freiem Eintritt.

Das Neueste und Modernste
in
welchen und steifen
== Hüten ==
Velour-Hüte
— die grosse Mode —
O. V. Borchert,
Gr. Steinstrasse 74,
neben Café Bauer,
— Fernsprecher 1191. —

Klubsessel
Riesenauswahl.
— Alte Preise! —
Möbelfabrik
C. Hauptmann,
Kl. Ulrichstr. 36.

Stadt-Theater
Donnerstag, den 6. Debr. 1913
Anf. 7¹⁵ Uhr, Ende nach 10 Uhr
Zum ersten Male:
Armut.
Traagede von Anton Wildgans.
Freitag: **Die Zauberflöte.**
Die neuen und besten Wald-
maschinen, Stk. 12 Mk., liefert u.
empfehl.
Leipzigstr. 6 & 11

Paletots
auch
Fahr- und Wetter-Mäntel,
sehr praktisch: **Doppel-Mantel:** auf beiden
praktisch: reichhaltige Ausw. Seitlen zu tragen,
mollige
— Hausjoppen — **Schlafröcke** —
— mässige Preise. —
O. V. Borchert,
Grosse Steinstrasse 74,
neben Café Bauer,
— Fernsprecher 1191. —

Kaffee Reichshof.
Täglich 7 Uhr abends,
Sonntags 4-7 und 8-11 Uhr abends:
KONZERT
Erna Max Schlesinger
aus Berlin.

Passende
Wahnhachtsgeschenke
sind moderne
Kravatten
Handschuhe — Stöcke — Schirme
Oberhemden — Rigen — Nalichemden
Gute solide
Wiener- und Offenbacher Lederwaren
Papiergeschäßen und Mappen, Dokumenten-Mappen,
Koffer auch mit vollst. Einrichtung usw.
O. V. Borchert,
Grosse Steinstrasse 74,
neben Café Bauer.

Gelegenheitskäufe
in **Pianos u. Flügel.**
Blüthner-Flügel nur 650 Mk.
kleiner Mignonflügel nur 500 Mk.
Spaethe-Miniaturflügel nur 900 Mk.
Blüthner-Flügel, fast neu, Rat. 2000 nur 1500 Mk.
Blüthner-Piano, fast neu, Rat. 1250 nur 875 Mk.
Bechstein-Piano, w/s neu, Rat. 1500 nur 900 Mk.
Schwechten-Piano nur 775 Mk.
gebraucht. Piano nur 425 Mk.
Sole Garantie. — Frankfurterstr. 90.
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Wollwasch-Seife
Stück 35 Pf.
unverfälscht vom Fab. von G. G. oder
Eigentümer. Seiwete, weiß
Linierege, wollenen Strümpfen etc.
Schnee Nchl., Gr. Steinstr. 84.

Sichere
Briefwagen
bis 500 Gramms wiegend
2.40 Mk.
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.
Mitglied des Rab.-Spar-Ver.

Wollen Sie gut und sehr vorteilhaft kaufen
so decken Sie Ihren Bedarf in
Strumpf- und Wollwaren, Militärhemden, Jacken, Unterhosen, Jagd-
westen, Strickjacken, Sweaters, Handschuhen, Reform-Beinkleidern
für Damen und Kinder, Damen-Westen, Schulter-Kragen, Blusen-
schonern, Leibbinden, Knie-, Brust- und Rückenwärmern etc.
nur im
Spezialgeschäft in Schlüssler & Co.
Fernruf 5292. Grosse Steinstrasse 80. Rabattmarken.

Für
Weihnachtseinkäufe
und **Liebesgaben**
besonders billige Preise.
G. Liebermann,
Geleistrasse 42

Pianos
Ritter
Halle a. S.
Bewährte Weltmarken
unübertroffen preiswürdig
87 Jahre bestehend.

Asthma-
Leiden ist nicht unheilbar, wie
ich von meinen langjährigen schwersten
Widw. in kurzer Zeit durch eine ein-
fache natürliche Anwendung vollständig
behebt wurde.
A. Wegand, Brodter,
München Alibertstr. 1.

Adler-Nähmaschinen
mit aus Stahl geschmiedeten, auswechsel-
baren Teilen sind in der Dauer unverwü-
stlich u. deshalb die billigsten Nähmaschinen.
Karl Möller, Schmerstrasse 1,
in der Nähe vom Markt

Über Sand und Meer
Joseph v. Lauff
Roman von
Olga Wohlbrück:
„Der Tod“
zahlreiche Novellen, Erzählungen, belehrende und unterhaltende Artikel usw.
Prädiger Bilderroman
Wessenswerte bei allen Zucht-
bondungen und Pfortenstellen.
Probe-Ausgabe kostenlos durch
jede Buchhandlung, auch brief-
lich bei den Deutschen Verlags-
Anstalten in Leipzig.

C. W. Trothe
Optisches Spezial-Institut,
Poststrasse 9/10,
Gegr. 1816. Telef. 2916.

40jähriger Erfolg!
Zur Haarpflege
aniseppisch
belebend
nervenschrk.
erfrischend
Kräuter-Extrakt
verhindert den Haarausfall,
vermindert die Schuppenbildung
stärkt das Haarwachst.
Reinigt die Nerven.
Fl. M. 1.25 Doppelfl. M. 2.— bei
Oscar Ballin sen. u. jun.,
Part. Leipzigerstrasse 91 u. 93

Deutschmädchenbund.
Erneuerung der Mitgliedskarten. Aufnahme neuer Mitglieder v. 16. Debr.
ab. Höhe Weibentaxen 20 u. 4-6 Uhr nachmittags.
Geld: 1.000 Mk. für alle 3 Jahre. Beiträge 3 Wochenlang, 3 Monate, 6 Monate,
1 Jahr, 1 1/2 Jahre, 2 Jahre, 3 Jahre, 4 Jahre, 5 Jahre, 6 Jahre, 7 Jahre, 8 Jahre,
9 Jahre, 10 Jahre, 11 Jahre, 12 Jahre, 13 Jahre, 14 Jahre, 15 Jahre, 16 Jahre,
17 Jahre, 18 Jahre, 19 Jahre, 20 Jahre, 21 Jahre, 22 Jahre, 23 Jahre, 24 Jahre,
25 Jahre, 26 Jahre, 27 Jahre, 28 Jahre, 29 Jahre, 30 Jahre, 31 Jahre, 32 Jahre,
33 Jahre, 34 Jahre, 35 Jahre, 36 Jahre, 37 Jahre, 38 Jahre, 39 Jahre, 40 Jahre,
41 Jahre, 42 Jahre, 43 Jahre, 44 Jahre, 45 Jahre, 46 Jahre, 47 Jahre, 48 Jahre,
49 Jahre, 50 Jahre, 51 Jahre, 52 Jahre, 53 Jahre, 54 Jahre, 55 Jahre, 56 Jahre,
57 Jahre, 58 Jahre, 59 Jahre, 60 Jahre, 61 Jahre, 62 Jahre, 63 Jahre, 64 Jahre,
65 Jahre, 66 Jahre, 67 Jahre, 68 Jahre, 69 Jahre, 70 Jahre, 71 Jahre, 72 Jahre,
73 Jahre, 74 Jahre, 75 Jahre, 76 Jahre, 77 Jahre, 78 Jahre, 79 Jahre, 80 Jahre,
81 Jahre, 82 Jahre, 83 Jahre, 84 Jahre, 85 Jahre, 86 Jahre, 87 Jahre, 88 Jahre,
89 Jahre, 90 Jahre, 91 Jahre, 92 Jahre, 93 Jahre, 94 Jahre, 95 Jahre, 96 Jahre,
97 Jahre, 98 Jahre, 99 Jahre, 100 Jahre.
H. Hothan, Koimulitalkendbld.

Vortrag über
Kessemeiers „Es gibt ein Fortleben nach dem Tode“
es. 300 mal gehalten, in Berlin schmach wiederholt, erscheint im
Druck in der deutschen Monatschrift „Gedankenkräft“, Jahr-
gang 1913, ab Januar. Die Ausgabe jährlich 6.—, halbjährlich 3.—.
Durch hiesige Buchhandlungen u. Post zu beziehen. (Preisnummern
50 Pf.) direkt vom Verleger der Gedankenkräft, Hamburg 26.

Die Wirkung
einer humoristischen
Odeon-Musikplatte
bei unsern Festgrauen
Odeon-Musik-Apparate sind v. ein Triether-
Apparat b. zum eleg.
Salonschrank erhaltl.
Wailisches Musikhaus, nur Alle Promenade 10.

Moderne Waffen
Automatische
Mehrladepistolen
Cal. 7⁶⁵ und 6³⁵. (9150)
sowie Munition in größter Auswahl.
Walter Uhlig,
Leipzigerstr. 2. — Halle a. S. — Fernruf 947.

Ein neues Spiel!
Die dicke Berta.
Neue höchst interessante Spiel-
weise. 2, 3 und 4 Personen
jeden Alters v. 8 Jahren an können
teilnehmen. Leicht fasliche
Erklärung. Preis Mk. 2,40,
einf. Ausgabe Mk. 1,50.
C. F. Ritter,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.

Beste Bezugsquelle für
Kinderwagen,
Klapp-Sportwagen
(nur bester Qualität)
vom einfachsten bis hochfeinen, in
größer Auswahl, u. ausnahmsweise
billigen Preisen.
Albert Schmidt,
Korbmachereimesser,
Korbwaren-Fabrik und
Kinderwagen-Spezial-Geschäft,
Grosse Steinstrasse 54/55.

Bacher's-Sette
verhindert das Einlaufen u.
Vertilgen sämtlicher Woll-
schachen. Allein zu haben
im Sporthaus
Julius Bacher,
Halle, Leipzigerstrasse 102.